

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

1.10.1868 (No. 231)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Oktober.

N. 231.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Peitzelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

Madrid, Montag, 28. Sept., Abends. Royalliches hat sich, geschlagen und verwundet, nach Madrid zurückgezogen. In Madrid ist ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen; die Bevölkerung und die Truppen fraternisiren unter dem Rufe: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Volkssouveränität!“ Die Resignation Concha's bestätigt sich. Das ganze Land ist im Aufstand. Die Junta ernannte eine provisorische Regierung, bestehend aus vier Progressiven, vier Moderados und vier Demokraten. Die königl. Wappen werden von den Staatsgebäuden abgenommen. In den Straßen Musik und Illumination.

London, 30. Sept. Man meldet der „Times“ telegraphisch aus Madrid: Royalliches ist bei Cordoba geschlagen worden. Madrid ist in großer Aufregung, Concha hat nachgegeben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volk. Kein Blutvergießen. Vollständigste Ordnung.

In einer Madrider Depesche des „Morn. Herald“ wird beigefügt: Die Junta proklamiert den Sturz der Dynastie, allgemeines Stimmrecht und konstituierende Cortes.

St. Gallen, 29. Sept. In Folge des gewaltigen Anschwellens des Rheines hat derselbe seine Ufer bei Montlingen und Diepolsau durchbrochen. Mehrere Menschen sind dabei umgekommen. Die Röhre ist groß. Die Bahnhöfe gehen nur bis St. Margarethen am Anfang des Rheinthales. Gegenwärtig ist das Wasser im Abnehmen begriffen.

Florenz, 29. Sept. Auf Befehl des Kriegsministers werden von jeder Kompagnie des Heeres 10 Mann entsandt, im Ganzen 17,000 Mann. Die Abordnung von Freigatten nach Spanien wird demittirt. Man spricht von Unterhandlungen mit deutschen Bankierhäusern wegen einer Finanzoperation behufs Aufhebung des Zwangskurses für das Jahr 1869. Die „Nazione“ widerlegt das Gerücht, die Regierung habe Pferdeankäufe befohlen.

Deutschland.

Karlsruhe, 30. Sept. Gestern Abend 10 Uhr 25 Minuten kam Sr. Maj. der König von Preußen mittelst Extrazugs an hiesiger Station an, um sogleich zu einem längeren Aufenthalt nach Baden weiter zu reisen, wo Sr. Majestät um 11 1/2 Uhr eintraf. Auf den Wunsch des Königs war offizielle Begleitung und Empfang sowohl auf der Reise durch das Großherzogthum, als bei Höchstseiner Ankunft in Baden unterbleiben.

Karlsruhe, 30. Sept. Am 29. um Mittag trafen zum Besuch der Großherzoglichen Familie auf Schloss Mainau ein: Ihre Durchlaucht die Herzogin von Ratibor mit drei ihrer Kinder, die Prinzessin Elise von Fürstenberg und die Kinder des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg, Prinzessin Amalie und Prinz Karl Egon.

M. Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 230.)

Von Cadix nach Madrid.

Da uns auf der Heimreise nicht vergönnt war, die Gegend zwischen Jerez und Cadix im hellen Tageslichte zu betrachten, so benützten wir für die Rückfahrt den Vormittagszug, der mit Leuten aus allen Ständen nicht über beladen war, was großen Verkehr und lebhaftes Geschäftsbetrieb bedingt. Straße und Bahn theilen sich schwermüthlich in die Breite der Landzunge, die eine gute Strecke lang durch die Cordura — den Festungsgürtel — geschliffen ist, und laufen dicht neben einander hinter San Fernando herum. Dieses liegt förmlich mitten in zahllosen Salzteichen, wo die Gewinnung des Salzes ganz auf die nämliche Art — durch Verdunstung des Meerwassers in flachen, abgetrockneten Becken — betrieben wird, wie wir sie an der Südküste Frankreichs kennen gelernt haben. Die Gebäude der Marineverwaltung, des Arsenal's, des Zuchthaus'es u. s. w. sind dadurch ganz isolirt und gleichsam natürlich befestigt. Eine fliegende Brücke vermittelt den Zugang. Rechts gewahrt man Chiclana und weiter am Horizont zwei Hügel von bizarren Form. Straße und Bahn überschreiten auf Brücken den Meeresarm San Petri, welcher die Insel Leon, auf der Cadix und Fernando ruhen, vollständig vom Festlande trennt. Die Salzteiche ziehen sich bis Puerto real, eine Stadt mit 5000 Einwohnern, an welche sich alsbald die Puerta Santa Maria mit 20,000 Einwohnern anreicht; hierer Städteklumpen repräsentirt eine Seelenzahl von 94,000. In Santa Maria's Umgebung liegen zahlreiche Villen, Befestigungen reicher Gobiernos, die mit ihren Frauen, deren Schönheit weltberühmt ist, die Commercianten (?) dort genießen.

Fertlich ist der Anblick auf die blaue schwarze Rinde, auf welcher Schiffe aus allen Theilen der Erde, große und kleine, bewaffnete und unbewaffnete, ankommen und abgehen oder regungslos vor Anker liegen. Landeinwärts besteht der Fluß aus einem unermesslichen Re-

nach der Tafel kehrten die hohen Gäste nach Schloß Heiligenberg zurück.

Stuttgart, 28. Sept. Der „W. Sitzang.“ schreibt: Die zu einer Vereinbarung über die süddeutschen Festungsverhältnisse in München zusammengetretene Konferenz ist, wie wir hören, am letzten Samstag in ihren Arbeiten so weit gelangt, daß nunmehr die Grundzüge einer Aberein-kunft formulirt vorliegen, und es sich hauptsächlich nur noch darum handelt, über die vorbehaltenen Punkte Verhandlungs-vorschriften einzuholen. Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf den 5. Okt. angesetzt.

Dem „Schw. Merk.“ zufolge sind die Departementschefs der Justiz und des Kriegs, die H. v. Wittnacht und v. Wagner, zu württembergischen Ministern ernannt worden.

München, 29. Sept. (S. W. B.) Nach Beendigung der gestrigen in Mannheim begonnenen ordentlichen Session der Rheinischschiffahrts-Zentralkommission hat die Wieberaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen wegen Vereinbarung einer neuen Rheinischschiffahrts-Acte stattgefunden. — Der Zusammentritt von Vertretern der Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins behufs Feststellung eines neuen Vereinsvertrages findet am 5. Okt. zu Baden-Baden statt.

Altenburg, 28. Sept. Die ehemalige Königin von Hannover ist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Hoya in Begleitung des Großfürsten Nikolaus zum Besuch des Herzogs Joseph von Altenburg auf Schloß Hummelshain eingetroffen.

Berlin, 29. Sept. Der „Hamd. Vbr.-Hlle.“ wird von hier geschrieben: „Als die preussische Regierung den Widerstand gegen das Roth-Gewerbegesetz fallen ließ, that sie es hauptsächlich in der bestimmten Erwartung, daß dasselbe möglichst bald durch ein definitives Gesetz beseitigt werden würde. Demgemäß ist man jetzt im Handelsministerium mit Ausarbeitung eines Gewerbegesetzes-Entwurfs beschäftigt, um denselben später dem Bundesrath als Unterlage zu weiterer Berathung zu unterbreiten. Man drängt von hier aus lebhaft dahin, daß dem Reichstag in der nächsten Session ein Gewerbegesetz vorgelegt werde. Es gilt als sicher, daß dem preussischen Landtag ein Gesetz vorgelegt wird, welches die Pensionsverhältnisse der Beamten nach gleichen Normen für die alten wie für die neuen Provinzen regelt.“

Nach der „Spen. Ztg.“ ist man neben den vielen Gesetz-entwürfen, welche gegenwärtig in der Vorbereitung für die nächsten Landtags-Sessionen begriffen sind, z. B. einem Hypothekengesetz, einer Substitutionsordnung, einem Expropriationsgesetz, einem Gesetz, betreffend die Abänderung der Konkursordnung u. s. w., auch mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Notariatsordnung für den ganzen Umfang der Monarchie im Justizministerium beschäftigt.

Dem Abg. Dweifen ist von Seiten des hiesigen Kriminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhaus über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Thlr. durch königl. Kabinetts-ordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist. — Auch für die Provinz Schleswig-Holstein wird jetzt ein Provinzial-Schulcollegium mit dem 1. k. W. ins Leben treten. Der Sitz dieser Behörde ist Kiel.

□ **Berlin, 29. Sept.** Wie verlautet, wird dem Provin-

gelände, welches so unendlich viel des köstlichen Weines erzeugt, daß Einem sein Verbrauch ungläublich vorkommt, und doch geht nichts verloren, er wird sammt und sonders getrunken — im Auslande. In-mitteln dieses überreichen Weinstocks befindet sich die Stadt Jerez (Jerez fr. Jheres) mit der Exposition de la Frontera, zum Unter-schiede des gleichnamigen de los Caballeros. Dagegen ist außer ihrem Reichthum an Geld und Wein nicht viel Erhebliches und Sehenswür-diges beif, so fanden wir doch der Mühe werth, ihr einen Tag zu widmen. Hier ist Alles Wein und Faß; Jerez's Parole heißt Wein, auf ihrem Schilde trägt sie ein Faß. Schon beim ersten Schritt vom Stationsgebäude auf die Straße that es noth, zur Eröffnung der Passage irgend ein Faß aus dem Wege zu räumen, und auf dem Wege nach der Stadt muß man sich sehr in Acht nehmen, daß man nicht Gefahr läuft, nicht von einem daher rollenden über den Haufen gerannt zu werden. Die gefährlichste Armee würde hierorts nicht lange Widerstand leisten und in Wäldern eine totale Niederlage erleiden, falls sie nicht aus Temperenzlern bestünde, und selbst für deren Entschlossenheit möchte ich nicht einsehen in einem Landstrich, welcher das edelste Gewächs produziert und den feurigsten Wein — besonders wenn, wie es in Spanien überall und mit allen Weinen ohne Unterschied geschieht, brau Branntwein dazu gegossen wird.

Das Innere der Stadt ist hübsch, der Wohlstand sieht überall aus den gut, zuweilen äußerst elegant gebauten Häusern heraus, welche nicht mehr ausschließlich den rein arabischen, sondern vielmehr einen moder-ner Anstrich haben. Ihre Einwohnerzahl beläuft sich auf 35,000, meist Handel und Kleingewerbe treibend, denn zur Großindustrie hat Jerez keine Zeit und keinen Raum, will man nicht etwa die Wein-fabrikation dazu zählen. Im Mittelpunkte der Stadt ist eine schöne Alameda als Terrasse mit 4 Ausgängen, jeder von zwei nahezu 70' hohen Palmen bewacht; es sind dies die höchsten, welche ich bis jetzt gesehen habe. In unserer Ansicht lag weniger das Verloren des welt-berühmten Sherry als die Beschäftigung der eigenthümlichen überirdischen

zial-Landtag für Hannover u. A. ein Gesetzentwurf, be-treffend die Gerichtsbarkeit und das Verfahren in Ehe- und Verleumdungssachen, zur Berathung zugehen. Außerdem kommt an denselben eine Vorlage über die Zuständigkeit der Gerichte zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Andere für diesen Landtag in Aussicht ge-nommene Vorlagen betreffen die Verwendung und die Ver-waltung des hannoverschen Provinzialfonds, sowie die end-giltige Organisation der oberen Verwaltung der Provinz Han-nover. — Der Umstand, daß der dänische Gesandte, Kammer-merherr v. Duaa de, mit seiner Familie nach Kopenhagen gereist ist und hier in Berlin durch einen Geschäftsträger ver-treten wird, veranlaßt die Pariser „Patrie“ zu der Aufstel-lung: die Verhandlungen über Nordschleswig seien abgebro-chen; Hr. v. Duaa de werde nicht wieder nach Berlin zurück-kehren; Dänemark werde überhaupt von jetzt ab nicht mehr durch einen Gesandten, sondern nur durch einen Geschäfts-träger am preussischen Hofe vertreten sein. Diese ganze Aufstellung erweist sich als das Spiel einer etwas er-hitzten Phantasie. Hr. v. Duaa de, welcher schon längere Zeit an den Augen leidet, hat sich nach Kopenhagen be-gaben, um eben so wie im vorigen Jahre dort einige Monate in Ruhe zu verleben. Abberufen ist derselbe nicht von hier. Eben so wenig ist ein Abbruch der Ver-handlungen über Nordschleswig erfolgt. — In Folge des Eisenbahn-Unglücks bei Abergale in England, wo beim Zusammenstoß von Zügen 30 Menschen durch die Entzün-dung von Petroleum verbrannten, hat der Handelsminister an die königl. Eisenbahn-Direktionen und Kommissariate eine Verfügung erlassen, in welcher für den Petroleums-transport auf Eisenbahnen die größte Sorgfalt und Wachsamkeit empfohlen wird. Zugleich fragt der Minister an, ob die für diesen Transport in Preußen bestehenden Vor-sichtsmaßregeln ausreichend sind oder einer Ergänzung be-dürfen. — Der Großfürst Alexis von Rußland ist erst in der vergangenen Nacht um 12 Uhr über Hamburg in Pots-dam eingetroffen. Deshalb hat der Kaiser Alexander seine Weiterreise verschoben. Höchstsehrselbe ist heute Morgen um 8 Uhr nebst dem Großfürsten mittelst Extrazugs von Pots-dam nach Warschau abgereist. Gleich darauf hat der König ebenfalls von Potsdam aus über Magdeburg seine Reise nach Baden-Baden angetreten.

Oesterreichische Monarchie.

† **Wien, 28. Sept.** Von Paris aus ist dem Verneh-men nach vorläufig sondirt worden, inwiefern das oesterreich-sche Cabinet geneigt sein möchte, für den Fall, daß der Auf-stand in Spanien größerer Dimensionen annehmen sollte, sich einem gemeinsamen Schritte zur Konsolidirung der Ruhe zuzugestellen. Wie uns versichert wird, hätte die vorläufige Rückäußerung sich darauf beschränkt, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es der Madrider Regierung gelingen werde, der gegenwärtigen Bewegung Herr zu werden und einer künftigen durch entsprechende Maßregeln den Grund oder den Vorwand zu nehmen, weiter aber hinzuzufügen, daß Oesterreich, so be-reit es sei, Alles zu unterstützen, was den Frieden zu befestigen geeignet erscheine, mit seinen Interessen speziell in Spanien zu wenig engagirt sei, um schon bei der gegenwärtigen Sach-lage die Uebernahme einer aktiven Einmischung oder gar den Modus derselben zusagen zu können.

Keller. Bekanntlich gibt es in Spanien wie auch schon im südlichen Frankreich keine unterirdischen Kellerräume; die Fässer werden in Ma-gazinen zu ebener Erde gelagert gleich einer beliebig andern Handels-waare. Jerez als Weinstadt par excellence weist nun das Unpossan-teste in diesem Genre auf und man dürfte mit allem Rechte diese kir-schenschnitzartigen Magazine „Weinspeicher“ nennen, weil in ihnen die zahlreichen Gebinde, Tausende von mittelständigen Fässern, oft in 8-10 Etagen über einander aufgebaut sind. In welches Entzücken geräth wohl ein qualifizirter Weintrinker in einer solchen Fässergalerie!

Das Motiv, welches dieser sonderbaren, anscheinend unweckmäßigen und die Verdunstung stark befördernden Aufbewahrungsmethode zu Grunde liegt, kenne ich nicht, und vermute ich, wenn es die Einbe-mischung eben so wenig; es ist einmal so Sitte und Gewohnheit, und da der von Haus aus schon kräftige alkoholreiche Wein, welchem man leider noch oft eine bis zur Unkenntlichkeit entstellende Maske von Ber-liner Syrit aufsetzt, nicht absterben oder verderben kann und der gewal-tige Schwund wegen der alljährlich in Hülle und Fülle produzierten Quantität nicht hoch angeschlagen wird, so mag hier etwas südliche Bequemlichkeit mit im Spiele sein, weil die Waare von den Arbeitern leichter in Räumen zu ebener Erde zu manipuliren, als in Kellern. In diesen Weinhallen riecht es demnach laut nach dem fertigen oder unfertigen Präparat, daß schon die mit Weindunst angefüllte Atmo-sphäre halb zur Veranschauung hinreicht; an meinem Augus haftete noch lange hinterher die Weinessenz so stark, als hätte ich 6 Tage in der Woche die Butte nicht vom Rücken herunter gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

— **Lemberg, 29. Sept.** Gestern Nachmittag brach in der Stadt Stanislaw ein großer Brand aus, welcher die Nacht hindurch wüthete. 300 Häuser, das Post- und Telegraphenamt sind abgebrannt, drei Kirchen und der Thurm des Stadthaus'es eingeschürzt. Heute Nacht wurde eine Abtheilung Jäger auf die Brandstätte geschickt. Der Wagnis-hof ist vom Feuer verschont geblieben.

Ein. 28. Sept. Die Angabe, daß die Regierung nur das objektive Strafverfahren gegen den Bischof Rudiger plausibilisieren lassen werde, ist unrichtig, denn auf Antrag der Staatsanwaltschaft leitete das hiesige Landesgericht gegen ihn die Voruntersuchung wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe ein.

Prag. 28. Sept. Am Bizka-Berge und auf den benachbarten Feldern fanden große Menschenansammlungen, meist aus Gefellen, Lehrlingen und Tagelöhnern bestehend, statt. Diefelben waren nicht organisiert und hatten keine Führer. Die Infanterie schritt ein und die Menge räumte den Platz auf die erste Aufforderung. Nur wenige Verhaftungen wegen excessiven Benehmens wurden vorgenommen. Mehrere Polizeiwach-Organen wurden insultriert.

Vor der Neuthor-Kaserne fand ebenfalls ein Standal statt. Desgleichen versammelte sich vor der Benzel-Statue eine Volksmenge und sang daselbst Lieder ab. Die durch das Rothor in die Stadt ziehenden Volksmassen wurden durch die Kommunalpolizei verhindert, sich zu vereinigen. Um 10 Uhr Abends herrschte überall Ruhe.

Italien.

Florenz. 27. Sept. Aus Bologna gehen uns Nachrichten über den Prozeß der Bande von Besaro zu. Es sind 30 Angeklagte, welche nach dem für Brigantenprozesse eingeführten Gebrauch in einen großen Eisenkäfig eingesperrt sind. Dieser Eisenkäfig der Affisen von Bologna ist seit 1859 historisch. In diesem sehr großen Käfig bilden die Angeklagten vor dem Verhör Gruppen, plaudern, lachen. Mehrere sind recht gut bekleidet. Einige sind Grundbesitzer, Mehrere ehemalige Nationalgardeoffiziere. Sie behaupten, sie seien Mazzinisten und man verfolge sie. Einer unter ihnen, Marto Paterni, bekannert gleich einem Volksredner, spricht von dem durch die Konfession gebemühten Italien u. s. w. Bekanntlich werden sie angeklagt, eine Bande gebildet zu haben, deren Zweck war, die Gemäßigten, die Chefs der Polizei zu ermorden. Ihr Verteidiger, Oberst Piancioni und Andere sind ihre Freunde gewesen. Nach beendeter Verhör der Angeklagten hat das Zeugenvorhör begonnen. Die meisten läugnen, daß eine Bande gebildet habe. Es ist überhaupt augenscheinlich, daß die Zeugen feig sind. Es ist gewiß, daß die Zeugen in Bologna von geheimnisvollen Persönlichkeiten bedroht werden. Der hauptsächlichste Angeklagte, der mutmaßliche Anführer, ein gewisser Cao, ist abwesend. Der Prozeß scheint eine solche Wendung anzunehmen, daß man an eine Freisprechung glaubt. Freilich ein starkes Stück eine Freisprechung nach dreijähriger Präventivhaft.

Florenz. 28. Sept. Der König Victor Emanuel ist diesen Morgen mit dem Ministerpräsidenten abgereist, um der Kaiserin von Rußland entgegenzugehen.

Nom. 25. Sept. (N. Z.) Die in letzter Zeit vom Ausland her angekommenen Rekruten sind bereits in so großer Zahl vorhanden, daß die Bildung eines vierten Bataillons für das Infanterieregiment begonnen hat. Außerdem stehen denselben 4 Depotkompagnien je zu 300 Mann zur Verfügung. Von diesen sind drei nach Monterotondo verlegt, eine nach Mentana. — Se. Heil. der P. A. hielt gestern Vormittag ein Konsistorium, um den am 13. März d. J. kreierten, doch erst später von ihren Nuziatoren zu Madrid und Lissabon hieher abberufenen Kardinalen Barilli und Ferrieri den Hut zu geben. Dies geschah, nachdem sie sich auf die apostolischen Konstitutionen eidlich zum Gehorsam verpflichtet hatten und darauf in das heil. Kollegium feierlich eingeführt waren, unter den hergebrachten sehr ausgebreiteten Höflichkeiten. Der Papst verlas darauf die Bestätigung einer großen Anzahl von Bischöfen.

Frankreich.

Strasbourg. 28. Sept. (Sch. M.) Graf Walewski ist gestern Abend um halb 6 Uhr bei seiner Ankunft im Pariser Hof plötzlich einem Schlagfluß erlegen. Der Graf hatte nachmittags eine Depesche aus Ulm geschickt, um Gemächer für sich und seine Familie im Pariser Hof zu bestellen. Er reiste mit der Frau Gräfin Walewska, seiner Tochter und einer Verwandten, mit denen sich in der Station von Dos die Mutter der Gräfin, von Baden-Baden kommend, vereinigt hatte. Um 5 1/2 Uhr kamen sie in Strasbourg an. Der Graf half seiner leidenden Gattin die Stiege des Hotels hinaufsteigen und sah vollkommen wohl aus. Die Gräfin blieb im ersten Zimmer; ihr Gemahl trat in das anstehende Gemach; plötzlich rief er seiner Tochter: „Schnell! ein Glas Wasser! einen Arzt!“ Er sank in einen Lehnstuhl und verschied. Die eiligst herbeigerufenen Aerzte versuchten einen Aderlaß, aber vergebens. Der auf der Durchreise hier befindliche französische Gesandte in Karlsruhe, Hr. v. Mosbourg, die Spitzen der hiesigen Behörden, vom plötzlichen Tode des Staatsmannes benachrichtigt, eilten herbei und schickten Depeschen an den Kaiser nach Biarritz, an die Minister und an die Familie des Verstorbenen. Der Sohn des Grafen wird heute Nachmittag von Paris ankommen. Der Leichnam wird heute Abend nach Paris gebracht werden.

Paris. 29. Sept. Das Bulletin des „Moniteurs“ enthält nur wenig Zeilen über Spanien; sie lauten:

Keine Nachricht von bemerkenswerthem Interesse ist heute aus Spanien gemeldet worden. Granada soll sich erhoben und die königl. Truppen, die es besetzt halten, sollen sich zurückgezogen haben. Dasselbe hätte in Cartagena stattgefunden, wo das Erscheinen dreier Fregatten eine Bewegung hervorgerufen haben soll; der Generalkommandant, heißt es, hat die Stadt an der Spitze der Truppen verlassen. Aber der Zusammenstoß des Marschalls Serrano und des Marquis Novallés, der als nahe bevorstehend bezeichnet wurde, hatte noch nicht stattgefunden; man war jedoch darüber einig, daß diese Schlacht nicht verfehlen könnte, wichtige Folgen zu haben.

Der „Moniteur“ widmet heute dem verstorbenen Grafen Walewski einen ehrenden Nachruf. Die sterblichen Reste desselben werden diesen Abend in seinem Hotel, Avenue Montaigne, ankommen. Die Gräfin Walewska wird auf morgen in Paris erwartet.

Die „Patrie“ widerlegt das besonders an der Börse verbreitete Gerücht, die Regierung beabsichtige wichtige Maßregeln in der innern Politik demnächst zu ergreifen; namentlich stellt sie in Abrede, daß an eine außerordentliche Einberufung des Senats zum 4. Okt. gedacht werde. Ebenso läugnet sie, daß der Kaiser in Betracht der spanischen Ereignisse binnen kurzem nach Paris zurückkehren werde. Die Abreise des Hofes von Biarritz bleibe immer noch auf den 10. Okt. festgesetzt. Die „France“ bringt ein ähnliches Dementi.

Dem „Journ. de Paris“ gehen aus Brüssel sehr traurige Nachrichten über den Zustand der Kaiserin Charlotte zu. Dieselbe befinde sich in einer schrecklichen Lage, indem sie ganze Tage lang in düsterem Hinbrüten zubringe und mit der größten Angst die Nähe sogar der ihr am nächsten befreundeten Personen vermeide in dem beständigen Wahn, daß diese sie vergiften oder ermorden wollen. — Prinz Napoleon hat Paris verlassen und ist wieder nach Brangins zurückgekehrt. — Rente 68.90, Cred. mob. 271.25, ital. Anl. 51.75.

Spanien.

Endlich liegen ausführliche zuverlässige Nachrichten und Aktienstücke über die Erhebung in Cadix vor; dieselben wurden mit dem Dampfer „Mondego“ von der portugiesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Lissabon gebracht und sofort in den dortigen Blättern veröffentlicht. Daraus erhellt zuvörderst: 1) Prim traf am 17. Sept. auf der Rhebe von Cadix ein, da er wirklich am 12. von Southampton abgereist war; 2) wenn Prim auch nicht materiell das Zeichen zum Aufstand gegeben hat, so war er es doch, der Topete zum Handeln bewog und ihn bestimmte, sofort durch Proklamation Absicht und Ziel der Erhebung so klar und bestimmt zu bezeichnen, daß kein Zweifel darüber bleiben konnte, es handle sich nicht um einen bloßen Ministerwechsel, sondern um eine neue Ära; 3) Prim stellt in seinen Proklamationen die Volkshoheit obenan, dasselbe thun die Mitglieder der provisorischen Regierung in ihrem Aufruf an das Volk; 4) es bestätigt sich, daß Cadix schon am Morgen des 18. der Erhebung beirat, und daß dort sofort die provisorische Junta unter dem Vorsitz des Admirals Topete zusammentrat. Die militärische Lage ist durch diese Aktienstücke nun gleichfalls klar. Serrano ist im Besitz des Guadaluquivir vom Meer bis Corbova; die königl. Truppen halten noch am Fuße der Sierra Morena in einer Wüsten, gefährdet durch Hunger und Durst und Ausfall. Prim erschien auf der Rundfahrt, um die Mittelmeer-Küste zum Aufstand zu rufen, am 26. vor Cartagena mit drei Fregatten, welche Waffenvorräte an Bord haben; man erwartete Cartagena's Erhebung zum 28. Sept. Mit Cartagena tritt die Bewegung in den Besitz der Eisenbahn, die bei Alcazar nach dem Süden (Corbova) und nach dem Norden (Madrid) abzweigt, wie in den Besitz der Küstenbahn, die bis an die Grenze von Catalonien (Tortosa) geht. Die Madrider Telegramme lassen General Calonge von Santander nach Valladolid eilen; er hat also nicht gewagt, gegen Ferrol und Coruña, ja nicht einmal gegen Santona etwas zu unternehmen; er mußte rückwärts eilen, um nicht von Madrid durch Zerstörung der Bahn und durch Aufstände im Rücken abge schnitten zu werden. Die Unterwerfung Logroño's, welche die Fabrik von Havas ausstreute, scheint bloße Erfindung zu sein, wenigstens wiederholt der „Moniteur“ diese angebliche Depesche nicht. Frau Prim, die jetzt in Paris weilt, hat direkte Nachrichten von ihrem Gemahl erhalten, die vortreflich lauten und namentlich von dem angeblichen Zwiepalt zwischen Prim und Serrano nichts wissen; Prim schreibt, er gehe nach Catalonien. Die Königin Isabella hat in San Sebastian einen Wohnungswechsel vorgenommen; sie residirt jetzt im Rathshaus. Das Gesecht in Santander war sehr blutig. Am 1. Uhr wurden die Insurgenten (etwa 1800, wovon 1200 Mann Soldaten von der Besatzung von Santona, der Rest Landvolk, schlecht bewaffnet) von 4200 Mann mit 3 Kanonen, die von Burgos und Valladolid gegen die Stadt geführt worden, angegriffen; in der Nähe der Kathedrale waren drei Barricaden errichtet, und hier schlug man sich dritthalb Stunden lang; die königl. hatten 380 Tode und Verwundete; die Zivilgarde (Gendarmen) allein verlor 80 Mann; 21 Offiziere, darunter zwei Leibgarde-Generale, fielen; ebenso der Oberlieutenant Desmet; der Kommandant des Generalstabs, Don José D'orio, fiel zuerst; Brigadier Magens, Adjutant des Königs, wurde am Bein verundet, das amputirt werden mußte. Die Insurgenten gingen um 4 Uhr auf die Dampfschiffe im Hafen; ein Kriegsschiff diente ihnen zum Schutz; die Bevölkerung Santanders nahm nicht am Kampf Theil. Die Insurgenten hatten an 100 Tode und Verwundete. Die königl. Truppen blieben in Santander, aber nicht lange; schon am 26. war es wieder in den Händen der Insurgenten.

Die Proklamation, welche die Führer des spanischen Aufstandes zu Cadix erlassen haben, lautet, wie folgt:

Spanier! Die Stadt Cadix unter den Waffen mit der ganzen Provinz, mit der Marine, welche in diesem Hafen anker, und dem ganzen Marine-departement von der Barraca erklärt feierlich, daß sie der Regierung, die in Madrid residirt, den Gehorsam verweigert. Sicher, daß sie die loyale Vertreterin aller der Bürger ist, die nicht jedes Gefühl von Würde verloren haben, ist sie entschlossen, die Waffen nicht niederzuliegen, bis die Nation ihre Souveränität wieder erlangt, ihren Willen erklärt und dieses ausgeführt wird. Gibt es einen Spanier, dem die Leiden seines Volkes so fremd wären; daß er nur nach den Ursachen eines so wichtigen Ereignisses frage? Wenn wir eine gründliche Untersuchung unserer Beleidigungen anstellen, würde es uns schwieriger sein, die Ruhe, mit der wir sie ertragen haben, in den Augen der Welt und der Geschichte zu rechtfertigen, als die letzte Entschließung, durch welche wir sie vermeiden wollen. Möge Jeder sich erinnern, und Ihr werdet Alle die Waffen ergreifen. Das Grundgesetz mit Füßen getreten und mehr in eine Falle für den Bürger umgewandelt, statt zu seinem Schutz zu dienen; die Wahlen forumpirt durch Drohungen und Unterdrückungen; das persönliche Recht nicht mehr von dem gemeinsamen Rechte abhängig, sondern von der unverantwortlichen Willkür irgend einer Behörde; die Municipalitäten auf-

gelöst; die Verwaltung und die Finanzen sich mächtig durch Unmoralität und Agiotage; der öffentliche Unterricht tyrannisiert; die Presse stumm und das allgemeine Schweigen nur unterbrochen durch die häufigen Anzeigen von neuen improvisirten Reichthümern, von neuen Spekulationen, von neuen königl. Befehlen, wodurch der Staatshaushalt vergrößert wird; die Titel von Göttern thörichte Weise verschleudert, und der Preis, um welchen sie erlangt worden; der Handel mit der Unordnung und dem Laster, — so ist das Spanien von heute.

Spanier! Wer wird es wagen, zu rufen: das muß ewig fortbauern! Nein, das wird nicht so bleiben; es ist des Stambals genug! Aus diesen Mauern, die immer unserer Freiheit treu waren und unserer Unabhängigkeit, alles Parciinteresse bei Seite lassend und nur an das allgemeine Wohl denkend, rufen wir Euch Alle, damit Ihr Euch befehligt an dem Ruhm, es wieder herzustellen. Unsere heldenmüthige Marine, welche unsern innern Zwistigkeiten immer fremd geblieben ist, hat, indem sie den Ruf zu den Waffen erhob, klar bewiesen, daß es nicht eine Partei ist, die sich beklagt, sondern daß dieser Ruf aus dem Herzen des Vaterlandes selbst sich erhebt. Wir wollen nicht nur die Grenzen der politischen Lager feststellen, unsern Unternehmungen größer und einfacher; wir kämpfen für das Dasein und die Ehre. Wir wollen, daß eine gemeinsame und für Alle geschaffene Gesetzmäßigkeit die Achtung Aller bewahre; wir wollen, daß Derjenige, welchem es obliegt, die Verfassung zu beobachten und beibehalten zu lassen, nicht ihr unverföhnlicher Feind sei. Wir wollen, daß wir die Beweggründe, welche auf die höchsten menschlichen Einflüsse üben, mit lauter Stimme vor den Grundgesetzen der Moralität und des Rechts anerkennen dürfen; wir wollen ein Leben der Ehre und der Freiheit leben. Wir wollen, daß eine provisorische Regierung, welche alle Kräfte des Landes repräsentirt, die Ordnung sichere und daß die allgemeine Abstimmung die Grundlage unserer sozialen und politischen Regeneration bilde. Wir rechnen zur Ausführung unseres unerlöschlichen Entschlusses auf die Zusammenwirkung aller Liberalen, einmüthig und geschloffen gegen die Gesehe, wie auf die Unterstützung der Mittelklassen, welche nicht wollen, daß der Vertrag ihres Schwaches fortjahre, die endlose Reihe der Agiotage und der Gültlinge zu bereichern; wir rechnen auf die Freunde der Ordnung, wenn sie dieselbe auf den Grundgesetzen der Moralität und des Rechts hergestellt sehen wollen; auf die warmen Anhänger der persönlichen Freiheiten, welche wir unter dem Schutz des Gesetzes stellen werden; auf die Unterstützung der Diener des Alars, welche vor Allen interessirt sind, die Quelle des Lasters und des bösen Beispiels an ihrem Ursprung zu verstopfen, auf das ganze Volk und auf die Zustimmung von ganz Europa, denn es ist unmöglich, daß in dem Rath der Nationen geschlossen werden könne, Spanien solle in Schande leben. Wir weisen die Benennung zurück, welche uns unsere Feinde geben: Rebellen sind nur die, welche in welcher Stellung es auch sei, die Gesehe verletzen, und treue Diener des Vaterlandes sind die, welche, trotz aller möglichen Hindernisse, ihm die verlorene Achtung wieder schaffen.

Spanier! Eilet Alle zu den Waffen! Das ist das einzige Mittel, Blutvergießen zu vermeiden, und vergeßt nicht, daß bei den Gelegenheiten, wo Völker sich selbst regieren können, die Geschichte ihre Lehren und alle ihre Eigenschaften mit unaussprechlichen Lettern niederschreibt. Seid, wie immer, tapfer und großmüthig. Die einzige Hoffnung unserer Feinde besteht darin, daß sie uns zu Erzeiten vorgezogen sehen möchten. Laßt uns ihnen diese Hoffnung gleich von Anfang verweigern, indem wir durch unsern Verbalten beweisen, daß wir immer der Freiheit würdig sein werden, deren wir so schändlich beraubt worden sind. Eilet zu den Waffen, nicht unter dem Antriebe des Hasses, der immer schädlich ist, nicht im Zorn, der immer unmüthig, aber wohl mit der feierlichen Heiterkeit, womit die Gerechtigkeit sich auf ihr Schwert stützt. Es lebe Spanien!

Cadix, 19. Sept. 1868. P. Torre. Juan Prim. Domingo Dulce. Francisco Serrano y Bedoya. Ramon Novallas. Rafael Primo Rivera. Antonio Caballero de Rodas. Juan Topete.

* Französischen Blättern entnehmen wir noch Folgendes. Der „Gaulois“ schreibt:

General Prim wird jeden Augenblick in Barcelona erwartet. Er wird dort mit den 3 Fregatten „Saragoza“, „Zelean“ und „Villa de Madrid“ eintreffen. Die Aufregung in Barcelona war unermesslich. Der Marschall Espartaco, der sehr alt ist (76 Jahre), hätte das Bet seit einigen Tagen und hat am Aufstand nicht Theil nehmen können. Er hat sich begnügt, der Bewegung und ihrem Programm seine Zustimmung zu geben. In Folge der Weigerung der Königin, nach Madrid zurückzutreten und Marjori zu verlassen, hat der Marschall Concha seine Entlassung als Conseilpräsident gegeben. Sein Bruder, der Marquis del Duero, hat ebenfalls seinen Posten als Oberbefehlshaber Capitan resignirt. Die Königin hat dem Grafen Geste telegraphirt, um ihn zu bitten, ihr zu Hilfe zu kommen und ein neues Kabinett, das in San Sebastian residiren würde, zu formiren. Die Antwort des Marschalls Pezuela ist in San Sebastian noch nicht angekommen. Dieses wichtige Ereigniß ist um so bedeutungsvoller, als die Entlassung des Marschalls Concha von einem Schreiben begleitet ist, in welchem er die Lage als verzweifelt darstellte.

Die heute angehenden Madrider Blätter bestätigen, daß der Graf Girgenti und der General Vega sich mit Novallés nicht haben vereinigen können; die Insurgenten hatten die Eisenbahn und den Telegraphen nach Madrid an vielen Punkten zerstört und hinter der Wacht von Novallés Stellung genommen. Man berichtet, daß die öffentlichen Beamten diesen Monat ihre Gehalte nicht beziehen können, da sich die Insurgenten in vielen Provinzen der Staatseinkommen bemächtigt haben und der Schatz keine Reserve hat.

Nachschrist. Die Insurgenten von Ferrol schickten Schiffe nach Portugal, um Gewehre zu kaufen. Valbri ist glücklich in Vinaroz angekommen. Das Infanterieregiment des Grafen Girgenti hat sich empört. Die Konzentration der insurrektionellen Streitkräfte hat am Guadaluquivir ihren Fortgang. General Serrano war auf seinem Marsch auf Madrid gestern in Andujar erwartet. Seine Verbände unter den Befehlen von Caballero de Rodas und Izquierdo war im Begriff, bei Baylen Stellung zu nehmen. Die Truppen des Generals Novallés waren in der Mancha fantonirt und keineswegs in der Lage, einen ernstlichen Widerstand zu leisten.

Die „Opin. nation.“ faßt folgende Nachrichten als sicher bestätigt zusammen:

Granada hat sich für den Aufstand erklärt und die Truppen der Königin verjagt. Cartagena hat Prim mit Begeisterung empfangen. Die königl. Truppen hatten bei der ersten Drohung eines Bombardements die Forts geräumt. Folglich ist das ganze Littoral von Cadix bis Cartagena, sowie ganz Andalusien in Händen der Empörung.

Man schreibt der „Gironde“ aus San-Sebastian vom 26. Sept. u. A. Folgendes:

Waubwürdigen Berichten zufolge ist der Graf Girgenti in Despenaperras durch lange aufgerissene Eisenbahnräder aufgehalten, während 70000 ohne Unvorsichtigkeit seine Arme nicht über Carpio hinaus vordringen kann. Tausende von Arbeitern versuchen die fast vollkommen zerstörte Eisenbahnlinie wieder herzustellen. Unter diesen bilden sich überall bewaffnete Bänder, und man versichert, daß Motoren in Aragonien schon 600 Mann um sich versammelt hat.

St. Jean de Luz, 29. Sept. Hier angekommene Privatnachrichten melden, daß Marschall Serrano am 28. in Andujar erwartet wurde; seine Vorhut wurde von den Generälen Izquierdo und Caballero de Roda kommandirt. Die Truppen des Generals Novalliches wären in La Mancha kampflüchtig.

Madrid, 28. Sept. Die Königl. Armee ist am linken Ufer des Guadaluquivir bei Cordova konzentriert. Die Streitkräfte der Insurgenten; vom Herzog de la Torre (Serrano) befehligt, halten mit einer sehr starken Defensivstellung bei den Brücken von Appeli und Alcola das rechte Ufer besetzt. Die Königl. Armee erhielt Befehl, heute anzugreifen. — Briefe aus Ferrol kündigen an, daß die Regierung das Schloß San Felipe verlassen und daß die Insurgenten davon Besitz genommen haben. — In Galicien und Catalonien zeigen sich neue Bänder. — Valencia, Murcia und — wie man versichert — auch Loja haben sich prononcirt.

Belgien.

Brüssel, 29. Sept. Die „Indep. Belge“ meldet, daß Hr. v. Lagueronniere gestern von dem Minister des Auswärtigen und heute Morgen vom König empfangen wurde. Hr. v. Lagueronniere betonte scharf eine frieliche Politik und hob hervor, daß eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Belgien und Frankreich als eine der Garantien der Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden könne.

Baden.

Mannheim, 28. Sept. (Ziff. 3.) Die diesjährige ordentliche Session der Zentral-Kommission für die Rhein-Schiffahrt hat heute im hiesigen Groß-Schloß begonnen. Zu derselben sind als Bevollmächtigte erschienen: für Baden der Geh. Referendar Dr. Dieb; für Bayern der Staatsrath v. Weber; für Preußen der Provinzialdirektor Geh. Rath Schmidt; für Preußen der Geh. Oberregierungsrath Herzog, und für Niederrhein der Generalconsul v. Menton-Bake. Aus Ruhrort hat sich eine Deputation von Schiffahrts-Interessenten angemeldet, um der Zentral-Kommission eine Eingabe wegen des schlimmen Zustandes des Fahrwassers im Rheingau zu überreichen, und die Nothwendigkeit einer gründlichen und raschen Korrektur jener Strecke darzutun. Wir glauben, daß diese Nothwendigkeit von der erwähnten Behörde vollkommen anerkannt und ihrerseits die Herbeiführung eines bessern Zustandes des Fahrwassers im Rheingau zu überreichen, und die Nothwendigkeit einer gründlichen und raschen Korrektur jener Strecke darzutun. Wir glauben, daß diese Nothwendigkeit von der erwähnten Behörde vollkommen anerkannt und ihrerseits die Herbeiführung eines bessern Zustandes des Fahrwassers im Rheingau zu überreichen, und die Nothwendigkeit einer gründlichen und raschen Korrektur jener Strecke darzutun.

Mannheim, 28. Sept. (Ziff. 3.) Den Besitzern der hiesigen Baumfchul-Gärten ist die Weisung zugegangen, mit dem darin befindlichen Obst, Gemüse u. dgl. baldigt zu räumen, damit die Absteckungen zu den Bahnhofs-Bauten vorgenommen werden können. Die Abänderung der Konfessions- in weltliche Gemeindegemeinschaften beschäftigt auch hier viele Gemüther. Ende dieser Woche soll eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, welche die in Mannheim gehaltenen Anträge in dieser Frage in besserer Form bringen wird. Eine von den Veranstaltern gewählte Kommission, worin u. A. je ein Vertreter der protestantischen, katholischen und israelitischen Volksschulen und zwei aus Erziehungsanstalten sich befinden, arbeitet gegenwärtig eine darauf bezügliche Denkschrift aus.

Mannheim, 29. Sept. (N. B. Landes-Z.) Bürgermeister Baumert von Simonswald wurde vom Groß. Oberhofgericht in der Sitzung vom letzten Samstag freigesprochen.

Badenbürg, 28. Sept. (N. B. Landes-Z.) Gestern fand hier eine sehr zahlreich besuchte landwirthsch. Versammlung statt, wobei die Wahl der Zentral-Ausschussmitglieder und eine Verlosung landwirthsch. Bücher vorgenommen wurde. Ein weit wichtiger Gegenstand, der die Interessen der ganzen Versammlung in Anspruch nahm, war die hierauf erfolgte endgültige Verabredung der Statuten für den Vorschuss- und Kreditverein. Der Vorstand des Bezirksvereins, Hr. Referendar Staudt, ferner Hr. Landwirthschafts-Lehrer Hofmann von Heilbrunn setzten in klarem und ansprechendem Vortrag die großen Vortheile des Kreditvereins auseinander, worauf die sofortige Einzeichnung von 24 Mitgliedern erfolgte.

In der landwirthsch. Winterschule für den Kreis Mannheim wird zu Anfang November d. J. eröffnet werden. Es sind für diese Anstalt tüchtige Lehrkräfte gewonnen, und sieht jetzt schon ein großer Schülerbesuch in Aussicht.

Als Abgeordnete zur Kreisversammlung wurden heute d. Hr. Joh. Müller, Kaufmann von Schriesheim, und Hr. Joh. Sommer, Deconom von hier, gewählt. Beides sind gediegene und erprobte Männer, dem bürgerlichen Fortschritt huldigend.

Aus dem Schulkreise Mosbach, 22. Sept. (Erdelb. Ziff.) Im Laufe dieses Schuljahres ist an mehreren Volksschulen der einzelnen Schulbezirke, welche den nunmehrigen Kreis-Schulvisitatur-Bezirk Mosbach bilden, der Turnunterricht eingeführt worden und zwar, wie wir vernahmen, mit ziemlich gutem Erfolg. Die Theilnahme ist vorwiegend eine freiwillige, war aber nichtbedenklicher eine sehr zahlreich, und man konnte wahrnehmen, daß auch die Eltern den Besuch der Übungen durch ihre Kinder gern gestatten und dieselben mit Wohlgefallen beobachten, auch das Nützliche derselben einsehen und anerkennen. Es kommt natürlich Alles darauf an, wie eine Sache eingeführt und behandelt wird.

Oberburten, 29. Sept. (Zaub.) Bei der heute von den Wahlmännern des II. Wahlbezirks des Amtes Adelsheim vorgenommenen Wahl eines Kreisrathes wurde Hr. Bezirksrath G. Hermann von hier mit 19 von 29 Stimmen als Kreisrath, und Hr. Bürgermeister und Bezirksrath Salin von Meringingen als Ersatzmann mit 24 von 29 Stimmen gewählt.

Kaiserlichschheim, 29. Sept. (Zaub.) Bei den gestern abgehaltenen Wahlen in die Kreisversammlung gingen als Abgeordnete

heraus für Gerlachshaus (Wahlbezirk II.) Hr. Pfarrer Gillig aus Königshausen mit 21 gegen 8 Stimmen, die auf Rathhaus Weigand in Gerlachshaus fielen, welcher sodann als Ersatzmann gewählt wurde; für Werbach (Wahlbezirk IV.) Hr. v. Bezirksamt Rees in Werbach mit 23 gegen 5 Stimmen, welche Hr. Schneidmüller Ehrmann erhielt. Als Ersatzmann ging Hr. Joh. Leuchter, Sebastian's Sohn, aus Großrinnefeld aus der Wahl hervor, sämtliche der ultramontanen Richtung angehörend.

Offenburg, 28. Sept. (Oberh. Kur.) Für die drei aus dem hiesigen Gemeinderath ausgetretenen H. Anwalt Eckhard, Fabrikant Schweig und Wursler L. Schmidt fand heute die Ersatzwahl statt. Gewählt wurden die H. Kaufmann A. Reiff, Müller Armbruster und Gastwirth Ries.

Appenweier, 28. Sept. Kreisabgeordneter: Wahl (Ort. B.) Kreisabgeordneter: Bürgermeister Reichert von Durbach, Stellvertreter Salzbeck Siefert von da.

Oberkirch, 28. Sept. (B. Vds.) Die Abgeordnetenwahlen zur Kreisversammlung im 1. und 3. Bezirk des Amtes Oberkirch sind entschieden im Sinn des Fortschritts und regierungsfreundlich ausgefallen. Hier wurde Dr. S. A. Schneider, bisher Kreisabgeordneter und Mitglied des Kreis-Ausschusses, einstimmig, und in Oppenau Ludwig Konecker vom Nordwieserhof mit 15 von 25 Stimmen wieder erwählt. Letzterer war ebenfalls bisher Mitglied des Kreis-Ausschusses. Beide Gewählten besitzen allgemeines Vertrauen und die zu diesem Amt erforderlichen Eigenschaften, was namentlich bei Hr. Dr. Schneider in hohem Maß der Fall ist. Die Ersatzmänner sind für hier Bürgermeister Beck von Gaisbach, und in Oppenau: Pfugwirth Müller von Löcherberg.

Staufen, 26. Sept. (Or. Z.) Hr. Staatsminister Dr. Jolly traf in Begleitung des Hrn. Landeskommissars Winter hier ein und besichtigte unter Anderm auch die hiesigen 5 Schulräume, über deren Einrichtung er sich befällig aussprach.

Waldsbut, 28. Sept. (B. Vds-Ziff.) Heute wurde für den Amtsbezirk Waldsbut im gleichnamigen Wahlkreis der seitherige Abgeordnete zur Kreisversammlung, Fabrikant Math. Schmidt von Tiefenstein, ein rühriger Freund der nationalen Sache, wieder gewählt; von 19 Stimmen vereinigte er 16 auf seiner Person, während 3 Stimmen einem Schilling des Pfarrers Stritt von Unteralfen zufielen.

Schwarzach, 28. Sept. Als Kreisabgeordneter wurde Defan Lender mit 19 gegen 3 Stimmen wieder gewählt. Ersatzmann: Pfarrer Will von Simsbuch.

Konstanz, 29. Sept. (Konst. Ziff.) Kreisabgeordneter: Wahl. W. H. Fischer, Bürgermeister Moog; Stellvertreter: Meisenmojer. Beide einstimmig.

Engen. Bürgermeister Mayer; Stellv. Altfessenwirth Degen. (Kerikal.)

Immendingen. Bgrmtr. Stöck von Emmingen (liberal); Hr. Bürgerm. Fischer erhielt nur 5 Stimmen). Stellv. Stadtrath: Heiber von Mhringen.

Radolfzell. Hr. Duttler; Stellv. Bürgermeister Baum von Moog.

Silzingen. Der bisherige Bezirksrath Koppel (liberal), Stellv. prakt. Arzt Klopfer von Weiterdingen.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 30. Sept. (Mannh. Z.) Heute ist im Rheinhafen ein Schiff verunglückt; ein Gatedubalen fiel auf denselben und erdrückte ihn.

Von Freiburg, 29. Sept. bringt die „Freib. Ziff.“ ein ganzes Bündel „Schaunachrichten“ auf einmal, alle aus den letzten vier Tagen. Sie erzählt: Am letzten Samstag erkrankte sich ein Schneiderjunge im Sternenevald und am gleichen Tag erlag er ein Selbstmord. Abends stellte sich eine Wiberhändlerin auf der Polizeiwachstube ein und klagte über Leibschmerzen. Als sie hierauf in das Hospital verbracht wurde, gelang die Unglückliche, daß sie Köpfschmerzen von Schweregraden gelitten habe, um sich zu vergiften. Trotz der schnellsten ärztlichen Hilfe ist es nicht gelungen, dieselbe zu retten. Gestern Abend starb dieselbe unter den unglücklichsten Schmerzen. Entlich fand man heute früh die Leiche eines Dienstmädchens in der Salzhöhe. Ob hier ein Unfallsfall oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung lehren; nur so viel läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß das Mädchen durch den Sturz von einer Höhe von 50 Fuß den Tod gefunden hat. — Wie uns von kompetenter Seite versichert wird, machte eine schon seit 30 Jahren hier lebende Person den Versuch, sich durch Verhungern zu tödten. Seit drei Wochen hatte dieselbe die Annahme von Speise und Trank verweigert und mußte schließlich auf polizeiliche Anordnung ins hiesige Spital überführt werden, woselbst sich die bis zum Skelett Abgemagerte eines Bessern besonnen zu haben scheint.

Wiesbaden, 29. Sept. Die Beschlüsse, welche die gestrige zweite nassauische Landesversammlung annahm, lauten:

1) Daß der Fortbestand der Landesbank zu Wiesbaden im Interesse der Landwirthschaft und der Industrie des Regierungsbezirks Wiesbaden nothwendig sei; 2) daß derselben a) ihre bisherigen Betriebsfonds, namentlich aus den Banknoten, b) ihr bisheriger Geschäftskreis, insbesondere in Bezug auf Abführung von Realitäten und Hingabe von Darlehen auf Hypotheken, Vorhänge und laufende Rechnungen zu belassen; 3) daß die Trennung der Landesbank von der Staatskasse vollständig durchzuführen und demnach die Vorhänge, welche aus derselben für den Staat noch entnommen sind, ihr möglichst bald zurückzuführen und weitere Vorhänge aus derselben für Staatsausgaben nicht mehr zu entnehmen seien, und 4) daß das Vermögen derselben Eigentum des kommunalständlichen Verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden sei.

I. Die Versammlung spricht ihre Ueberzeugung dahin aus: daß die Beitragspflicht des nassauischen Domänenvermögens zu den Gemeindefiscalen nach Maßgabe der nassauischen Steuererhebung bestehendes nassauisches Recht ist. II. Sie erklärt weiter: daß die Erhebung von mehr als drei Simplex Gemeindesteuern im Jahr der in Kraft bestehenden Bestimmungen des § 37 des nassauischen Gemeindegesetzes zu wider ist.

Die Versammlung wolle sich dahin aussprechen: I. Für alle Landestheile der preussischen Monarchie ist die Herstellung einer größern wirthschaftlichen und politischen Selbstständigkeit der einzelnen Provinzen oder Regierungsbezirke anzustreben. II. Zu diesem Zweck bedarf es 1) einer Umgestaltung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Selbstverwaltung; 2) der

Gewährung einer den näher festzustellenden Leistungen und der dadurch bewirkten Entlastung der Staatskasse entsprechenden Jahreseinnahme für jede Provinz oder jeden Regierungsbezirk. III. Der danach für Nassau zu gewährenden Provinzialfonds ist, nach der anerkannten rechtlichen Natur des nassauischen Domänenvermögens, aus diesem Domänenvermögen angemessen auszufüllen.

Die Landesversammlung erklärt: 1) Wir wollen den unverfürgten Vollzug unserer dermaligen Schulgesetzgebung, wonach a) in Erwägung der Bedürfnisse des Staates die Volksschulen als nur unter der Regierung stehende Kommunalanstalten bestehen sollen, in denen jedem Menschen ohne Unterschied des Geschlechts, der Religion, des Standes und der künftigen Bestimmung Gelegenheit gegeben wird, die nöthigen allgemeine Bildung zu erlangen, und wonach b) für den Lehrer eine gute Vorbildung, eine würdige Stellung und auch für dessen Familien ein ausreichendes Einkommen verlangt wird; 2) wir sind gegen jeden Versuch, die Schulregulativ in unsere Schulen einzuführen.

Berlin, 29. Sept. Der „Staatsanz.“ enthält einen ehrenvollen Nachruf der Zivil-Prozessordnungs-Kommission an den gestern verstorbenen General-Staatsprokurator Seitz in Darmstadt, gewesenes Mitglied dieser Kommission.

Berlin, 29. Sept. Der von Schweizer berufene Arbeiterkongress gründete heute einen Verband der deutschen allgemeinen Arbeiterschaften. Bis jetzt sind 10 Arbeiterschaften beigetreten. Das Präsidium wurde übertragen an Schweizer, Frische und Klein.

Für die am 20. Okt. in Berlin beginnenden Ausschüßlungen des deutschen Handelslages ist folgendes Programm aufgestellt: Erster Tag: 1) Organisation des Handelslages (Referent Dr. Weigel); 2) Münzfrage (Dr. Soetbeer); 3) Eisenbahn-Frachtwesen (Dr. Meyer). Zweiter Tag: 1) Handelsgerichte (Dr. Weigel); 2) Konkursordnung (Dr. Meyer); 3) Wechselstempel (Dr. Meyer); 4) Markenschein (Kommerzienrath Liebermann); 5) Versicherungswesen (v. Sybel). Dritter Tag: Zolltarif-Frage: 1) Zucker (Dr. Soetbeer); 2) Eisen (v. Sybel, Korreferent Kommerzienrath Stahlberg); 3) Tabak (Mosle); 4) Reis (Mosle); 5) Ausgangszoll für Lumpen (Reinde).

Mannheim, 28. Sept. (Kurzbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Jollpfd. 12 fl. 50 G., 13 fl. 10 P., ungarischer 12 fl. 45 G., 13 fl. P., fränkischer 13 fl. 15 G., 13 fl. 20 P. — Roggen, eff. 10 fl. 15 G., 10 fl. 20 P. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 15 G., 10 fl. 24 P., ungarische — fl. — G., 10 fl. 30 P., württembergische 10 fl. 24 G., 10 fl. 30 P., Pfälzer prima 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P. — Hafer, eff. 100 Jollpfd. — fl. — G., 4 fl. 36 P. — Kernen, eff. 200 Jollpfd. 13 fl. — G., 13 fl. 15 P. — Oelkamen, deutscher Kohlkraut — fl. — G., 16 fl. 45 P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weizen — fl. — G., — fl. — P. — Kleefamen, deutscher I. 27 bis 28 fl. G., 28 fl. 30 P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P., — fl. — P. — Spargel — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Haß) 100 Jollpfd. Weizen, eff. Inland, in Partien — fl. — G., 21 fl. 15 P., sahweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Mühl, effektiv Inland, sahweise — fl. — G., 19 fl. 15 P., in Partien — fl. — G., 19 fl. — P. — Mehl 100 Jollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. 12 P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. 12 P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 40 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0-1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. 45 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 15 P. — Weizen, Roggen und Gerste behauptet. Hafer fest. Weizen, Mühl und Petroleum preisstaltend.

Nächsten Donnerstag, des israel. Feiertags wegen, keine Börse.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der babilischen 35-fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 340,972 40,000 fl., Nr. 187,281 10,000 fl., Nr. 108,603 4000 fl., Nr. 11,206 35,952, 196,014, 222,146, 226,628 je 2000 fl., Nr. 31,407, 84,407, 97,395, 132,031, 164,942, 180,633, 187,257, 196,239, 201,340, 224,162, 340,993, 351,492 je 1000 fl.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Witterung. Data for 28. Sept. and 29. Sept. (Morgens 7 Uhr, Mittags 2, Nachts 9).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 1. Okt. 3. Quartal. 99. Abonnementsvorstellung. Der Störenfried, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die eben wiederkehrende Zeit des Herbstes wirkt durch ihre kühleren und häufiger wechselnde Witterung insonderheit nachtheilig auf rheumatische Leiden der Zähne, und bei vielen dertag Leidenden kündigt sich gewiß allmählig der Eintritt jener schmerzvollen Periode an, die sie aus jahrelanger Erfahrung kennen und fürchten gelernt haben, da sie in der Regel durch keine Gegenwirkung sich bannen läßt. Es dürfte in der That auch nur durch die größte Keiligkeit und gesundheitsliche Pflege des Mundes und der Zähne möglich sein, die genannten Uebel gründlich und dauernd zu heben und zu beseitigen. Zu diesem Zweck aber erweist sich seit Jahren als besonders geeignetes Mittel das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Herrn Dr. Popp in Wien (Central-Niederlage für Karlsruhe F. Wolff, Sohn, 1868), das schon in mehreren Staaten patentirt, auch auf der letzten Londoner Ausstellung seinem freilich ehrenvollsten Belobung brachte. Diese Anerkennungen werden freilich für sich allein weniger praktischen Werth haben, sie werden aber bei diesem Mittel durch die zahlreichen und glaubwürdigen Atteste besonders aus den höheren Gesellschaftskreisen so vollkommen unterstützt und täglich vermehrt, daß über die Vortheilhaftigkeit des Anatherin-Mundwassers zur Gesundheitspflege des Mundes und der Zähne, zur Verhütung von Schwämmen und Pusteln auf der Zunge und den Gummien, zur Beseitigung des Weisseins, des Blutes u. s. w.; selbst zur Heilung der Caries und endlich zur nachhaltigen Beseitigung und schließlichen Beseitigung jeden Zahnschmerzes, nicht leicht mehr Zweifel obwalten können. Wenn wir daher auf obige Eigenschaften und Wirkungen hin, das Anatherin-Mundwasser allen Mund- und Zahnleidenden empfehlen, so sind wir der Ueberzeugung, ihnen dadurch in Wahrheit einen Dienst zu leisten und sie auf den Weg zu weisen, auf welchem mannigfache derartige Uebel bereits ihr Ende erreicht haben.

3.p.735. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im badisch-württembergischen Güterverkehr werden vom 1. f. Okt. an die Taxen der Wagenladungsklasse C. ermäßigt. Das Nähere hierüber ist bei den Güterexpeditionen zu erfahren. Karlsruhe, den 28. September 1868. Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. Zimmer. Stuf.

Einladung zum Abonnement auf das neue (1.) Quartal der Deutschen Roman-Zeitung
Die neuesten Romane der beliebtesten Deutschen Schriftsteller enthaltend. Jährlich 10 - 12 Romane nebst interessantem Feuilleton auf 240 großen Druckbogen! - Preis pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postämtern, nur 1 fl. 48 kr. In Karlsruhe u. Offenburg nimmt die Hofbuchhandlung von A. Viefelbestellungen an. 3.p.733. Verlag von Otto Janke in Berlin.

3.p.740. Im Verlage von Julius Springer in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Weistanne, (Abies pectinata D C) im Schwarzwalde. Ein Beitrag zur Kenntnis ihrer Verbreitung, ihres forstlichen Verhaltens und Wertes, ihrer Behandlung und Erziehung. Von Friedrich Gerwig, Großh. Badischer Forstinspektor. Groß 8. Preis 27 1/2 S. Groschen.

Stellegefuch. 3.p.681. Ein tüchtiger Comptoirist, 27 Jahre alt, mit Buchhaltung, deutscher und französischer Korrespondenz vertraut, der eine hübsche Handschrift und die besten Zeugnisse hat, sucht sofortiges Placement. Adresse sagt die Expedition dieses Blattes.

Commisstelle-Gesuch. 3.p.744. Ein Commis, welcher sich schon seit mehreren Jahren in einem Eisengeschäft in Frankreich bewandert, und der Buchführung fähig ist, sucht gegen gute Zeugnisse eine Stelle. Adresse sagt die Expedition dieses Blattes.

The Gresham. Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Ausrufer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten. Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsberichte ersah man als Resultate des verfloffenen Geschäftsjahres: Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von 34,622,925 Frs. wurden angenommen, 3488 Anträge mit 25,838,450 Frs. angenommen. Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt 991,422 Frs. 40 Cs. Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf 7,422,485 Frs. 50 Cs., wovon 6,581,547 Frs. 80 Cs. aus den Prämien, und 860,937 Frs. 70 Cs. aus den Zinsen und Kapitalanlagen erlosien sind. Für Sterbefälle und Ausrufer wurden im verfloffenen Jahre 2,366,905 Frs. 60 Cs. ausbezahlt. Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnvertheilung (31. Juli 1865) abgelaufenen zwei Jahre 1,500,000 Frs. zur Vertheilung, wovon 80 pCt. den mit Gewinnantheil versehenen Policenbesitzern zufallen. Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von 3,500,000 Frs. wurde den Kapitalanlagen beigelegt, welche nunmehr 25,637,056 Frs. betragen. Die Hauptagentur in Mannheim: W. Fecht.

Die Hauptagentur in Karlsruhe: Felix Noell, Steinstraße Nr. 7, 3ter Stock.

Unterleibs-Bruchleiden, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzenegg's Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberszeugung gratis. Zu beziehen in Löffeln zu 3 fl. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Gerisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Hrn. Conradin Haugel, Großherzog. Hoflieferant in Karlsruhe. 31.246.

3.p.653. Hofgut Schwarzhof. **Warnung!** In Folge verschiedener Vorkommnisse sehe ich mich veranlaßt, das Publikum, insbesondere die Herren Wirthe zu warnen, da Froben Nehm aus Mannheim schon vor 3 Monaten von mir entlassen wurde, und in keinerlei Weise Aufträge von mir auszuführen hat. Da ich alle vorkommende Fälle, wie bisher, unberücksichtigt lassen werde. Hofgut Schwarzhof, den 22. September 1868. Marie von Gillmann.

3.p.716. Mit dem 1. October beginnt das vierte Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenchrift:

Die Gartenlaube. Aufl. 250,000. Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 54 fr., mithin der Bogen nur ca. 2 Kreuzer. Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wir im vierten Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine bairische Dorfgeschichte von 1866. Von Hermann Schmidt. (Fortsetzung.) - Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. - Ein Pfostenhieb aus den Erinnerungen eines russischen Officiers. - Novellen von L. Schüding, Paul Heide und A. Wildbrandt. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela“ noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den neuesten Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibirien. Ergebnisse von Th. Ziegenhagen. - Der letzte deutsche Landgraf. Von M. v. Humboldt. - An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Matadore. - Der Kammerrath in London. Mit Illustration. - Beethoven beim Bringen Louis Ferdinand. Von Elise Volke. Mit Abbildung. - Das Stäffcher Salzager. Von Prof. Birnbäum. - Oesterreichische Berühmtheiten. Von E. Kolisch. 2. Minister Oistra. Mit Portrait. - Eine kleine Republik in der Oise. Von Fr. Pilger. - Das Nest der Viererunde. Mit Illustration. - Ein deutsches Kaisergrab. Mit Illustration. u. Außerdem hoffen wir, die bereits früher angefügten Beiträge nunmehr zur Aufnahme bringen zu können. Hierzu nach Belieben apart: „Deutsche Blätter.“ Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube.“ Wöchentlich 1/2 Bogen. Preis 21 fr. pro Quartal. Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Karlsruhe die G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

3.p.726. Vorräthig in A. Viefelbestellungen in Karlsruhe und Offenburg. Für den mathematischen Unterricht. Kambly, Dr. L., Die Arithmetik und Algebra. (I. Theil der Elementar-Mathematik.) 9. und 10. verb. Aufl. 45 fr. Kambly, Dr. L., Die Planimetrie. (II. Theil der Elementar-Mathematik.) 17. und 18. verb. Aufl. Mit lithogr. Abbildungen. 45 fr. Kambly, Dr. L., Die ebene und sphärische Trigonometrie. (III. Theil der Elementar-Mathematik.) 6. verb. Aufl. Mit lithogr. Abbild. 45 fr. Kambly, Dr. L., Die Stereometrie. (IV. Theil der Elementar-Mathematik.) 4. verb. Aufl. Mit lithogr. Abbildungen. 45 fr. Crapper, A., Schul-Arithmetik. 1868. 54 fr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes. Breslau, Königplatz 1. Ferdinand Hirt, Königliche Universitäts-Buchhandlung.

3.p.717. In allen Buchhandlungen ist zu haben,

in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung: **Otto Janke's Volkskalender 1869.** Preis für 16 Bogen mit 40 Illustrationen in eleganten illustrirten Umschlag geh. nur 18 Kreuzer.

Guts-Versteigerung. 3.p.595. Das arrondirte Gut Lilienthal bei Freiburg im Breisgau in der Gemarung Zbringen am Kaiserstuhl, in der Nähe des fürstlich hohenzollernschen Herrschaftsgutes Umkirch gelegen, wird

Freitag den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, durch die Liquidationskommission der unterzeichneten Aktiengesellschaft in deren Comptoir dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Realisation der Versteigerung wird der an gleichem Tag Nachmittags 3 Uhr zusammentretenden Generalversammlung vorbehalten. Das Gut mißt 580 bad. oder 817 preuß. Morgen, wobei sich 60 preuß. Morgen Neben befinden. Gerichtlich wurde dasselbe im Oktober 1865 zu 315,000 fl. ohne Inventar taxirt. Bodenschaffenheit, Klima, Arbeits- und Markverhältnisse, gesunde Lage, sowie schöne wegen Vereinigten daselbst zu einer so empfehlenswerthen Besingung, wie kaum eine zweite in Süddeutschland zu finden sein dürfte. Näheres Auskunft ertheilt der Liquidationskommissar Hr. W. Lauter in Karlsruhe und die Herren Müller und Goss, in Baden-Baden. Bad. Gesellschaft für Tabaks-Produktion u. Handel in Liquidation. Karlsruhe, den 18. September 1868.

Den Einjährig-Freiwilligen halten wir unsere Fabrik sämtlicher Uniformsgegenstände bestens empfohlen. Uniformen werden in kürzester Zeit angefertigt. **Mohr & Speyer,** Königliche Hoflieferanten, Karlsruhe, Innerer Zirkel 21. 3.p.648.

Dr. Pattison's Gichtwatte das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtmatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 30 Kr. und halben zu 16 Kr. bei Carl Hauser, Amalien- und Karlsstraße 19 in Karlsruhe. 3.p.749.

3.p.747. Nr. 4848. Labr. **Steinhauergesuch.** In der hiesigen städtischen Steingrube finden mehrere tüchtige Steinhauer bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Labr, den 29. September 1868. Der Gemeinderath. Föfler.

3.p.661. Dr. Schwäizer. **Mastvieh-Versteigerung.** Dienstag den 13. Oktober, Vormittags 11 Uhr, werden in den Freiherren Fr. von Bötlingers Schloss- und Meierhof-Stallungen zu Ruit 6 Stück ganz fetter Ochsen und 42 ganz fetter Kühe und Kalbinnen, wovon drei trächtig, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Dr. Schwäizer, den 26. September 1868. A. von Bötling.

3.p.710. Karlsruhe. **Viehverkauf.** Auf dem markgräflichen Gute Maximiliansau am Rhein bei Knieblingen sind aus der Hand zu verkaufen: 1) Eine sehr fetter Kuh der Schweizer Race, welche erst zweimal gefalbt hat; 2) ein Zuchtfarren reiner Holländer Race, im Alter von 2 1/2 Jahren, und 3) ein do., im Alter von 1 Jahr. Näheres bei Gutsausseher Volmer. Karlsruhe, den 28. September 1868. Die Gutsverwaltung.

3.p.315. Baden. **Landguts-Versteigerung.** Die Erben der Alt-Einhornwirth Josef Zeller Eheleute von hier lassen der Erbtheilung wegen am Montag den 12. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der sogenannten „Villa Zeller“ in Baden folgende Liegenschaften nochmals öffentlich versteigern,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, als:

- 1) Die sogenannte „Villa Zeller“, dreistöckig, die zwei unteren Stockwerke von Stein, das obere von Holz, enthaltend 28 Zimmer, 5 Küchen, gewölbten Keller, Remise und Speicherraum; ferner ein Brunnenrecht, Garten nebst Anlagen, 395 Ruthen messend, neben dem Spitalgut, dem Mischelbühlchen und dem Weg, geschätzt zu 30,000 fl.
 - 2) Eine Scheuer mit gewölbtem Keller und Brunnenrecht, 232 1/2 Ruthen Hofraube und Ackerland, nebst weiteren 81 1/2 Ruthen Ackerland, in der Nähe der Villa, geschätzt zu 6,000 fl.
 - 3) Ein einstöckiges Waschhaus sammt Zugehör, geschätzt zu 1,000 fl.
 - 4) 1869, 12 Ruthen Acker und Wiesen, um und in der Nähe der Villa, in 8 Parzellen, geschätzt zu 4,800 fl.
- Gesammtschätzungspreis 41,800 fl. Die Versteigerungsbedingungen, sowie der Situationsplan können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Baden, den 26. September 1868. Der Kaiserlicher G. Richter.

3.p.319. Karlsruhe. **Werthpapiere u. Jahrbuch-Versteigerung.** Aus dem Nachlaß der verlebten Frau Oberredungs-rath Athanasius Stroß Wittve von hier werden in deren Wohnung, Karlsstraße Nr. 2 dahier, nach beschriebene Werthpapiere und Jahrbücher gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden, und zwar Montag den 5. Oktober d. J. 2 Kartons Freiburger 15-Francks-Loose, 3 Reichthaler 10-Francks-Loose, 1 Süddeutscher Gungelbauer 7 1/2-Loos, Gold und Silber, Frauenkleider, Mannskleider, Bettung und Weiszeug; Dienstag den 6. Oktober d. J. Weiszeug, Schreibwerk, Küchengeräthe, Glas, Porzellan und allerlei Hausrath; Mittwoch den 7. Oktober d. J. allerlei Hausrath und verschiedene Silber und Ständer. Die Versteigerung beginnt jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr. Karlsruhe, den 28. September 1868. Großh. Notar Carl Philipp.

3.p.324. Mannheim. **Gasthof-Versteigerung.** Herr Wilhelm Hillengasch läßt wegen Ueberfiedlung nach Baden-Baden am Montag den 9. November 1868, Vormittags 10 Uhr, seinen dahier gelegenen Gasthof „zum Europäischen Hof“ mit der darauf ruhenden Real-Schuldengrundstück auf meinem Geschäftszimmer dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern; wozu hiemit die Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Dieser Gasthof erhebt Rangas dahier, am Rhein, in der Nähe der beiden Brücken, am Landungsplatz der Dampfboote, gelegen, ist maifich von Stein erbaut, fünfstöckig, enthält 84 Zimmer, Salons, große und kleinere Speiseküche, Keller, einen Seitenbau, Remisen, Stallungen, Hofraum und einen anstoßenden, gegen den Rhein gelegenen Garten, Alles in bestem Zustande. Das Gebäude würde sich auch vermöge seiner großen Räumlichkeiten und Lage sehr gut zu einer Fabrik, wie zum Betriebe eines größeren Geschäftes eignen. Die Versteigerungsbedingungen liegen bei Herrn Wilhelm Hillengasch zum Anstich Hof in Baden und bei mir zur Einsicht offen. Mannheim, den 28. September 1868. Notar Hill.

3.p.215. Nr. 5964. Achem. (Kuffere-rung.) Die Wittve des verstorbenen Friedrich Wehle von Achem, Barbara, geb. Behrle, hat am 6. Mai 1868 verstorbenen Mannes gemäß L.R. 770 nachgelassen. Falls innerhalb 6 Wochen keine Einwendungen erfolgen, wird dem Gesuch ausgesprochen werden. Achem, den 16. September 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

3.p.724. Nr. 2577. Freiburg. (Vorladung.) In Anklagesachen gegen Friedrich u. Katharina Wiedemann von Bischöfingen wegen Blutschande. Wird Tagsfahrt zur freisgerichtlichen Hauptverhandlung auf Mittwoch den 24. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, angeordnet, und wird hiezu der Angeklagte Friedrich Wiedemann mit dem Anfügen vorgeladen, daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, er mag erscheinen oder nicht. Dies wird dem ständigen Angeklagten mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß er sich vierzehn Tage vor der Hauptverhandlung bei Großh. Amtsgericht Bericht zu stellen hat. Freiburg, den 25. September 1868. Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer. Der Vorsitzende. Hildebrandt. Becht.

3.p.313. J.Nr. 7314. Karlsruhe. (Auf-forderung.) Der Kanonik im Festungs-Artillerie-bataillon, Sergius Werner von Haunertstein, wird hiemit aufgefordert, sich binnen drei Monaten zu stellen, widrigenfalls der Defection für schuldig erkannt und in die gesetzliche Gefährdung verfallt werden. Zugleich wird das Vermögen desselben mit Beschlagnahme belegt. Karlsruhe, den 28. September 1868. Großh. bad. Divisions-Gericht. Der Divisions-Commandeur: Wilhelm Prinz v. Baden. Divisions-Auditor: Litzelt.